Der Mensch lebt zwischen Dunkelheit und Licht, daraus entsteht eine Welt von Farben

Isaac Newton

Wir befinden uns, zumindest astrologisch gesehen, in der Endphase eines Zyklus.

Was in den letzten Jahren und im Moment sehr sichtbar ist, kommt mir fast wie ein Probelauf für eine Diktatur vor. Es ist eine Zeit der Propaganda, Fakenews und Manipulation. Wir lassen uns sehr durch die vorherrschenden Medien instrumentalisieren und wer nicht einen wachen Geist hat springt entweder auf Schönfärberei oder Angstmacherei auf.

Wenn man in der Geschichte zurückblickt und man muss nur auf die letzte Phase schauen, als Uranus vor 84 Jahren am gleichen Ort, wie in der jetzigen Zeitphase stand, hatten wir analog eine ähnliche Situation, wie jetzt. Heute einfach in einer modernerer und technologisierter Form.

Von dem her bin ich zuversichtlich, dass auch im neuen Zyklus, ähnlich wie bei Ebbe und Flut, auf die Nacht wieder ein Tag folgt. Das Leben ist manchmal wie eine Pendelbewegung, mal nach links, dann schwingt es nach rechts, dabei kommt der Pendel immer wieder in **der Mitte** vorbei. Die Wachsamen merken dann, da wäre es mir eigentlich am wohlsten. Die anderen entscheiden sich entweder für die linke oder für die rechte Seite und das oft auch in einer Pendelbewegung und wissen dann oft nicht mehr, was richtig oder falsch ist. Um sich in der Mitte wohlfühlen zu können, müssen beide Seiten integriert sein, denn die Mitte hat beide Seiten in sich, sonst gäbe es keine Mitte.

Im letzten Jahr wurde ich häufig angefragt, was nun eigentlich stimmt -das tropische oder das siderische Horoskop? Ich bin bis jetzt immer davon ausgegangen, da auch so gelernt, dass das tropische Horoskop, wie es die westliche Welt handhabt, das einzig wahre Horoskop ist. Doch durch die vielen Zweifel, die mir in den Medien und auch bei Klienten begegnet sind, habe ich begonnen mich einmal damit auseinanderzusetzen.

Und siehe da, ich merkte da ist etwas dahinter. Und jene, die meine Newsletter lesen, wissen mittlerweile das einer meiner Lieblings Slogans «sowohl auch als auch» heisst.

Hier in Kurzform die Unterschiede dieser beiden Systeme:

Tropischer Tierkreis (westliche Astrologie): in der westlichen Welt vorherrschend

Teilt den Tierkreis in 12 Abschnitte zu je 30°, wobei der Frühlingspunkt (0° Widder) als Anfangspunkt dient. Dieser Punkt verschiebt sich aufgrund der Präzession der Erdachse jährlich etwas, was zu einer Verschiebung des Tierkreises führt.

Siderischer Tierkreis (indische oder vedische Astrologie): in der indischen, speziell vedischen Welt vorherrschend.

Berücksichtigt die tatsächliche Position der Sternbilder und teilt den Tierkreis ebenfalls in 12 Abschnitte, wobei zwischen Skorpion und Schütze noch das 13. Zeichen, der Schlangenträger liegt. Da sich die Sternbilder nicht mit der Erdachse verschieben, bleibt der siderische Tierkreis stabil.

In der tropischen Astrologie werden die Tierkreiszeichen daher an den Jahreszeiten ausgerichtet und nicht an den Sternbildern.

Die siderische Astrologie hingegen orientiert sich an den tatsächlichen Positionen der Sternbilder, wie sie am Himmel erscheinen.

Beide Systeme unterteilen die Ekliptik (die scheinbare Bahn der Sonne am Himmel) in 12 Abschnitte zu je 30 Grad, aber der Anfangspunkt ist unterschiedlich.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der tropische Tierkreis ein saisonales System ist, das sich an den Jahreszeiten orientiert, während der siderische Tierkreis ein fixes System ist, das sich an den Sternbildern orientiert.

Unterschiede:

Die Häuser beschreiben ein Ortsfeld. Die tropischen das Erd und das siderische das Galaktische Feld.

Als Synthese kann man, meines Erachtens sagen, dass das tropische Prinzip eher auf das irdische Prinzip, wo der Fokus nach aussen gerichtet ist und das siderische speziell für die Selbstreflexion steht, wo man mit seinen Schattenthemen konfrontiert wird.

Die vedische, siderisch orientierte Astrologie unterscheidet sich von unserer westlichen Astrologie hauptsächlich in ihren **Prioritäten**. Die westliche wird von der Sonne geleitet, was dem männlichen Prinzip und dem Verstand und bei der Vedischen spielt vor allem der **Mond** die Hauptrolle, welches dem weiblichen Prinzip und der Intuition entspricht.

Mir fällt speziell in Asien auf, dass dieser Kontinent spiritueller orientiert, ist als der Westen, der sich oft stark von Rationalität und Vernunft leiten lässt.

Besonders in der östlichen Welt, wie beispielsweise in Thailand, spielt das Spirituelle im Alltag eine wesentliche Rolle – sichtbar an den allgegenwärtigen, gepflegten Geisterhäuschen.

Ich bin nun am Ausprobieren und habe schon ein paar interessante Ergebnisse mit interessierten Klienten erfahren, wenn ich diese beiden Systemen zusammen kombiniere. Sowohl als auch!

Das tropische Horoskop hilft, um in dieser Welt klarzukommen, das ist für mich immer noch das massgebende. Wenn ich aber mein Selbst, meine innere Welt, das von mir rational nicht fassbare, kennenlernen möchte, dann hilft es, wenn ich das siderische Horoskop dazu nehme. So kann ich innen mit dem aussen in Einklang bringen.

Die Zahl Zwei spielt in unserem Leben eine grosse Rolle und eines der vielen Zuordnungen zu ihr besagt, dass alles zwei Seiten hat. Der **Zweifel** ist in dieser Zahl vorhanden, wie auch die Teilung, die Differenzierung, die Dualität etc.... Sie steht für Licht und Schatten und für Yin und Yang.

Schaut man mal nur schon an, wie der Mensch, wie der gemacht wurde.

Wir sind alle auf die Zahl Zwei ausgerichtet. Wir haben zwei Augen, Ohren, Hände, Beine, Nasenlöcher, Lippen, Hirnhälften etc. Und **NIE** sind beide gleich.

Wenn wir in den Spiegel schauen, sehen wir uns eigentlich seitenverkehrt – ganz anders, als andere uns wahrnehmen. Ein Foto oder Video hingegen zeigt uns so, wie wir für unsere Mitmenschen wirklich aussehen. Interessanterweise wirkt ein exakt symmetrisch gespiegeltes Gesicht auf uns eher befremdlich. Obwohl wir Symmetrie oft als ideal ansehen, wirken solche perfekt abgeglichenen Züge eher künstlich, fast wie ein KI-generierter Mensch.

Was folgt aus der Vereinigung von Gegensätzen? Grundsätzlich entsteht dadurch eine wertvolle Dynamik, die Wachstum und neue Sichtweisen ermöglicht. Während Gegensätze im menschlichen Miteinander durch Rechthaberei oft zu Reibungen führen, liegt ihr eigentliches Potential im Ausgleich – vergleichbar mit dem Einklang von Geben und Nehmen. Bestimmte Gegensätze wie Leben und Tod oder Anfang und Ende lassen sich ohnehin nicht trennen; sie

bedingen einander. Wer sie als Einheit begreift, erkennt darin einen in sich geschlossenen, natürlichen Kreislauf.

Während die Zahl Eins für die Einheit steht, symbolisiert die Zwei den Übergang zur Vielfalt und Unterscheidung.

Ein wichtiger Aspekt, den wir momentan in der Astrologie haben ist die Saturn/Neptun-Konjunktion. Zwei Planeten die gegensätzliche Prinzipien verkörpern.

Saturn für Grenzen, Struktur, Gesetze und Realität.

Neptun für das Grenzenlose, Transzendenz, Spiritualität, Auflösung und Traum, doch auch für Verwirrung und Illusion.

Die beiden bilden ein starkes Spannungsfeld zwischen Realität und Transzendenz. Saturn will die Welt strukturieren, Neptun sie auflösen. Genau in diesem Prozess stehen wir seit einem Jahr, doch nun langsam in der Endphase. Neptun ist nun ab 27.Januar für mehrere Jahre im Zeichen Widder und Saturn wird sich am Valentinstag vom Zeichen Fische verabschieden und bis 2028 im Zeichen Widder verweilen.

Wer sich im letzten Jahr und auch jetzt noch sich mit dem Weltgeschehen befasst, hatte und hat perfektes Anschauungsmaterial von einem hin und her. Von Grenzen auflösen und neue Strukturen setzen wollen. Ich bin gespannt, was sich da in nächster Zeit noch tun wird, befinden wir uns doch nun mitten in einem gewaltigen Prozess, wo es eigentlich darum gehen würde, dass die beiden Energien kooperieren, statt sich zu bekämpfen. Am 20. Februar werden sie gradgenau, wie siamesische Zwillinge zusammen sein. Darin liegt eine grosse Chance, wo sich, wie beim letzten Mal, beim Fall der Berliner Mauer, alte Strukturen, die einengen, aufgelöst werden und Visionen sich mit der Realität verbinden können. Denn wenn Gegensätze sich vereinen kommt etwas in Einklang.

In dem Sinn wünsche ich allen sich mal mit seinen Zweifeln, den inneren Gegensätzen auseinanderzusetzen. Denn jeder Mensch ist im Universum ein Rädchen im Getriebe und wenn man Verantwortung für sich selbst übernimmt, ist das ein Beitrag zur Heilung der Welt. Denn – so wie innen, so auch aussen, wie im Kleinen auch im Grossen. Transformation ist immer möglich, wenn bewusst das Negative angeschaut und dann zum Positiven gelenkt wird, denn wie gesagt, alles hat zwei Pole oder wie die Münzen zwei Seiten. Wenn ich dem bewusst werde, kann ich die negative Seite auf die positive verschieben.

Ich wünsche allen einen guten Übergang in ein neues Schwingungsfeld mit Herzensgrüssen

Daniela Buser